

Einwohner begehren auf

772 Edermünder haben Bürgerbegehren unterschrieben - Bürgerentscheid auf dem Weg

VON PETER BÜCHLING
UND DAMAI D. DEWERT

EDERMÜNDE. Das erste Bürgerbegehren in der Geschichte Edermündes ist ein Erfolg. 582 Unterschriften wurden benötigt, um einen Bürgerentscheid herbeizuführen. 772 seien es geworden, sagt Markus Opitz, Mitglied der FWG-Fraktion und Mitinitiator des Begehrens.

Die Unterschriften übergaben er und weitere Einwohner Edermündes fristgerecht am Montag an Bürgermeister Karl-Heinz Färber. Der legte noch eine Unterschrift dazu. Diese war mit der Post in der Gemeindeverwaltung eingegangen.

Zum Hintergrund: Über die Planungshoheit über das Gewerbegebiet Holzhausen/Hertingshausen gibt es unterschiedliche Auffassungen. Die Initiative Bürgerbegehren, der Vertreter der FWG-Fraktion und der Fraktion der Grünen angehören, hatte beschlossen, gegen einen Beschluss der Gemeindevertretung vorzugehen. Sie befürchten, dass der Zweckverband Edermünde/Baunatal über das Gewerbegebiet bei Holzhausen entscheiden könne, ohne die Gemeindevertretung mit einzubinden. Die SPD-Fraktion hatte mit Stimmenmehrheit entschieden, dass die Planungshoheit für das Gewerbegebiet künftig beim Zweckverband liegen soll.

Die Hessische Gemeindeordnung (Verfassungsorgan für die Gemeinden) sieht seit 1992 vor, dass gegen Beschlüs-



Bei der Übergabe: von links Bürgermeister Karl-Heinz Färber, Lars Werner, Oliver Steyer, Anke Bahn, Markus Opitz, Lothar Gier, Natalie Grad und Margit Ackermann mit den Unterschriften. Foto: Büchling

se der Gemeindevertretung in Form eines Bürgerbegehrens vorgegangen werden kann. Allerdings nicht gegen Beschlüsse eines Zweckverbandes. Margrit Ackermann, Sprecherin der Initiative, übergab Färber die 772 Unterschriften und sagte, dass bis auf 20 Unterschriften die Unterlagen vorgeprüft worden seien. „Mit so einem guten Ergebnis hatten

wir in der Kürze der Zeit nicht gerechnet“, sagte Markus Opitz.

Das Bürgerbegehren sei keine „Parteinummer“ gewesen und überparteilich organisiert worden. Die oft zitierte Politikverdrossenheit könne man in Edermünde nicht feststellen. Oliver Steyer von den Grünen ergänzte, wenn Günther Rudolph wie angekündigt Mi-

nister in Hessen werde und im Koalitionspapier die Bürgernähe mit verankert werde, so müsste ihm, auch in seiner Gemeinde, ein Bürgerbegehren am Herzen liegen. Bürgermeister Färber, auf die weitere Vorgehensweise angesprochen, sagte, dass die eingereichten Unterlagen jetzt geprüft werden, ob sie die Voraussetzungen für ein Bürgerbegehren erfüllen. Danach würde die Gemeindevertretung eingeschaltet, welche dann gegebenenfalls den Bürgerentscheid einleiten wird.

Kommentar

Annäherung ist nötig

Keine Frage, Demokratien leben von der Bürgerbeteiligung. Insofern ist ein Bürgerbegehren grundsätzlich begrüßenswert. Ob allerdings wirklich der Entzug der planerischen Mitgestaltungsmöglichkeit im Gewerbegebiet den alleinigen Ausschlag gegeben

hat, bezweifle ich. Die Grünen sind nicht im Zweckverband vertreten und ergo als gewählte Volksvertreter beschnitten. Eine Annäherung der Grünen an die SPD ist in Edermünde dringend nötiger als den Zweckverband zu verunglimpfen.

DAMAI DEWERT

Bürgerentscheid: Für den Bürgerentscheid müssten 25 Prozent der Wähler an einer von der Gemeinde organisierten Befragung teilnehmen. Eine einfache Mehrheit genügt, um den Beschluss der Gemeindevertretung zu kippen.